

45. H. Wichelhaus: Darstellung des Zinkäthyls.

Die Ausbeute an Zinkäthyl, die man bei der Einwirkung von Jodäthyl auf Zink erhält, hängt offenbar wesentlich von der Form ab, in der das letztere angewandt wird.

Ich habe zufällig eine Form gefunden, die ohne Schwierigkeit zu beschaffen ist und sich ausgezeichnet zur Darstellung der Aethylverbindung eignet.

Wenn man die Zinkfeile, die bei der Verarbeitung des Metalls abfallen und billig zu kaufen sind, durch ein Sieb von mittlerer Stärke schüttelt, so erhält man ein grobes Pulver, welches ohne Zusatz von Zinknatrium bei gelindem Erwärmen bald auf Jodäthyl einwirkt.

Man digerirt das Gemenge auf dem Wasserbade mit aufsteigendem Kühler und legt zur Erhöhung des Drucks im Apparate etwas Quecksilber vor.

Nach 2—3 Stunden ist die Reaction beendet, und man erhält bei der Destillation des Rückstandes im Oelbade 80—90 $\frac{1}{2}$ der theoretischen Ausbeute an Zinkäthyl.

An Stelle des Jodäthyls läßt sich mit gleichem Erfolge Bromäthyl anwenden.

Für die nächste Sitzung (22. Juni) sind folgende Vorträge angekündigt:

- 1) C. Stahlschmidt: Neue Methode zur Bestimmung des Zuckers.
-